

KULTUR: Ein Diebesakt, ein Leseabend und ein Gang durch hölzerne Wirklichkeiten

Überraschung an der Wegbiegung

Peter Nettesheim stellt seine „Sommergäste“ in Tüschentonnen aus

Zu den hölzernen Figuren gesellen sich immer neue Besuchergruppen, was einen reizvollen Kontrast schafft.

VON GABRIELE KRÜPER

Much - Besucher, die sich bewegen, und Besucher, die sich nicht bewegen: Die Ausstellung „Sommergäste“ im Hof Tüschentonnen bietet Überraschungsmomente an der Wegbiegung, vor dem Buschwerk, am Gartenteich, am Waldrand. Man wandelt umher, bemerkt im Augenwinkel einen Sommergast, schaut nochmal hin: Nein, der da bewegt sich nicht, das ist einer von Peter Nettesheim. Und der da: Der bewegt sich, das ist ein Ausstellungsbesucher.

Diese Art Verblüffung schafft Heiterkeit, und man geht beschwingter von dannen als man gekommen ist. Peter Nettesheim hat seinen Figuren aus Holz zwar nicht ihre Hölzernheit genommen, und selbst die Gesichter vermitteln eine Art zeitloser Ernsthaftigkeit unter Verzicht auf individuelle Züge. Dennoch muss man stets zwei Mal hinsehen, um die Figur als unbewegliches Kunstwerk zu erfassen. Dieses im Widerspruch stehende Geheimnis ist rational nicht erklärbar, verliert dadurch aber nicht an Faszination, ganz im Gegenteil.

Rund ein Dutzend Skulpturen bevölkern den wunderschönen Gartenpark von Ute Brehm und Michael Schröter, oder sie stehen an der Scheune oder schauen aus dem Fenster. Schröter, der noch bis zum Ausstellungsende am 15. Juli seine neuen Bilder in seinem weiträumigen Atelier zeigt, hat Nettesheim bei diversen Anlässen getroffen – unter anderem im Rahmen der Entstehung des Mucher Skulpturenpfades, für den Nettesheim zwei Figuren für den Rathausvorplatz geliefert hat. Der Tüschentonner Garten bietet



Bunte Szene mit lebendigen und hölzernen Menschen, man muss zur Unterscheidung zwei Mal hinschauen. Auch dabei: Künstler Peter Nettesheim (2.v.l.).

BILDER: GABRIELE KRÜPER



Zuerst kommen die runenhaften weißen Linien, dann kommt das Bild: Michael Schröter in seinem Atelier.

eine ideale Kulisse für die Frau mit Rucksack, die Mutter mit Kind, den Mann mit dem Laubsauger. Und am Tag der Ausstellungseröffnung ge-

sellten sich bei schönem Wetter Hunderte von „echten“ Sommergästen dazu. Der gelernte Grafiker-Designer Michael Schröter ist neben

seiner Lehrtätigkeit als Dozent an der Möbelfachschule Köln seit 22 Jahren freiberuflich als Maler und Grafiker tätig. Im Hof Tüschentonnen hat auch er sich ideale Bedingungen für seine Werke geschaffen: Die dick aufgetragenen, runenhaften weißen Linien als Basis für die Komposition beherrschen nicht nur das großformatige Bild, sondern brauchen auch den weiten Raum der ausgebauten Scheune, um ihre Wirkung zu entfalten. Schröter und seine Frau Ute Brehm organisieren Ausstellungen seit 2002; auch an der Aktion „Offene Gartenpforte“ nehmen sie jährlich teil.

Ausstellungsbesuch am Tag der Offenen Gartenpforte an diesem Wochenende (2./3. Juni) von 11 bis 18 Uhr, oder nach Vereinbarung bis zum 15. Juli unter ☎ 02295/90 21 87.

Ein
un
K

Urs
ihre
Seit

VON

Henn

ein s

ner:

für

Ursu

55 Z

„Buc

ein S

lence

Ni

denw

Hanc

Henr

erste

42-Jä

Entsj

die V

Zeile

Buch

locke

kurze

baue

Ursu

„Die

cher.

die Z